



ENTWICKLUNGSARBEIT Tanja Gutmann wollte für den Dreh eines Dokumentarfilmes in Bangladesch. zws

Von Bangladesch nach Derendingen

Das neue Kursprogramm von «Horizonte» zeigt sich wie gewohnt vielfältig

Bereits zum vierten Mal ist das Kursprogramm «Horizonte» der reformierten Kirche Wasseramt erschienen. Im Kurs «Globale Textilgeschichten» macht Ex-Miss-Schweiz Tanja Gutmann mit und erzählt von ihren Erfahrungen in Bangladesch.

ANGELICA SCHORRE

Wieder kann man mit dem Kursprogramm zu ganz verschiedenen, neuen Horizonten aufbrechen. Zum Beispiel ins Weltall oder in der Jura-Sternwarte das Staunen lernen. Wenn das zu weit ist, bricht zu einer Expedition ins Nidleloch auf. Oder wagt ein Vater-Kind-Wochenende.

Spannend verspricht auch der Kursabend «Bangladesch-Derendingen, globale Textilgeschichten» zu werden. Ex-Miss-Schweiz Tanja Gutmann, Annelies Hegnauer (HEKS) und Simona Matt (Coop Naturaline) berichten von ihren Begegnungen mit Menschen aus Textilfabriken in Bangladesch und von Menschen, die in der «Kammgi

Derendingen» arbeiteten. Tanja Gutmann ist letztes Jahr nach Bangladesch gereist, um in einem Dokumentarfilm des HEKS mitzuwirken.

Am Leben weben

Dieser Zeitung hat Tanja Gutmann im Vorfeld des Kurses ein wenig von ihren Eindrücken erzählt. «Ich interessiere mich einfach für Menschen, die benachteiligt sind», sagt sie. Besucht hat sie unter anderem Frauen und Männer, die durch das HEKS-Projekt «Am Leben weben» die Heimweberei wieder erlernen und einen Schritt in Richtung Selbstständigkeit wagen können, so nicht mehr abhängig sind von Tagelohnarbeit in der Landwirtschaft. «Früher durften Frauen nur spinnen, das Weben war den Männern überlassen. Nun lernen die Frauen auch das Weben. Sie erhalten einen Mindestlohn, ihre Kinder können eine durch das Hilfswerk organisierte Schule besuchen», so Tanja Gutmann. Sie hofft, dass sie durch diesen «Horizonte»-Kurs den Teilnehmenden das Projekt näherbringen kann. Vor allem

aber auch Menschen und Kultur von Bangladesch. «Die Menschen, denen ich begegnet bin, strahlten trotz ihrer tiefen Armut so viel Güte aus, waren zu mir so herzlich. Und wir leben in der Schweiz wirklich im Wohlstand, und doch sieht man meist nur frustrierte Leute. Was wir im Portemonnaie haben, haben die Menschen dort im Herzen», fasst Tanja Gutmann zusammen.

Mit Lebensfragen befassen

Jedes Jahr besuchen fast 200 Menschen einen der «Horizonte»-Kurse. Diese Kurse werden vor allem von Menschen aus der Kirchgemeinde angeboten. «Vorhandene Potenziale werden so genutzt, auch möchten wir die Kurse möglichst günstig anbieten. Sie werden von der Kirchgemeinde subventioniert», sagt Pfarrer Reto Bichsel seitens der Projektgruppe. Man wolle keine Konkurrenz zur Volkshochschule sein. «Egal welchen Kurs man besucht, man wird sich auch mit Lebensfragen auseinandersetzen.»

www.horizonte-kurse.ch, www.ref-wasseramt.ch

Sozialhilfe wiegt schwer

Massiv schlechtere Rechnung in Oberdorf als ursprünglich erwartet

Tiefrote Zahlen erscheinen auf der Laufenden Rechnung von Oberdorf – nicht zuletzt weil die Gemeinde mit dem Lastenausgleich der Sozialhilfe eine schwere Bürde schultern muss. Bereits fürs Jahr 2009 rechnet man gemäss Finanzplan aber bereits wieder mit einem Plus.

ANDREAS KAUFMANN

«Wir haben zwar einen schlechten Rechnungsabschluss erwartet. Aber so schlimm war es noch nie zuvor», verkündete der Oberdörfener Gemeindepräsident Patrick Schlatter den rund 60 anwesenden Stimmberechtigten. Die wunde Stelle, auf die er den Finger legte, enthielt eine massive Budgetüberschreitung von rund 615 000 Franken, die das Stimmvolk als Nachtragskredit zu genehmigen hatte. Massgeblich verantwortlich für das tiefrote Minus waren aktuelle und nachträgliche Beiträge in den Sozialhilfepotop des Lastenausgleichs: Damit sei der Kanton «über das Ziel hinausgeschossen», lautet die Botschaft des Gemeinderats.

Fehlbetrag bis 2011 getilgt?

So ist ein Verteilungsschlüssel, der die Gemeindebeiträge einzig von der Einwohnerzahl und nicht von den Fallzahlen abhängig mache, gerade für Gemeinden mit wenig Sozialhilfeempfängern nachteilig. Gemeindeverwalter Fredy Schmitter betonte, dass im Kantonsrat die politischen Fürsprecher für die Anliegen kleinerer Gemeinden fehlten, dies nicht zuletzt seit der Zusammenlegung der Wahlbezirke Solothurn und Grenchen. «Und ohne Ver-

band der Einwohnergemeinden im Rücken ist in dieser Hinsicht nichts zu wollen», so Schlatter. Als Trost bleibe zumindest das Lob an die Verwaltung: «Was die übrigen Zahlen angeht, können wir eine hohe Budgetdisziplin feststellen.»

Insgesamt schliesst die Laufende Rechnung mit einem Aufwandüberschuss von rund 520 000 Franken, die Nettoinvestitionen belaufen sich auf 260 000 Franken. Der vorgestellte provisorische Finanzplan prognostiziert nach vergangenen Defiziten in der Rechnung für das laufende Jahr wieder ein Plus. Bis 2011 werde laut Einschätzung des Finanzplans der Bilanzfehlbetrag getilgt sein. Die Rechnungsablage als Ganzes wurde einstimmig angenommen.

Vorteilhafter Vertrag

Ebenso eindeutig fiel die Annahme des Vertrags «Vormundschafts- und Sozialhilfekreis Mittlerer und Unterer Leberberg» aus. Gleich mehrere Gründe führte Gemeinderat Ueli Kölliker zugunsten des Vertrags ins Feld. Einerseits werde die Rechnung weitaus weniger belastet als bisher: Während die Vormundschaftsbehörde und Sozialhilfekommision mit 30 000 Franken Ausgaben zu Buche schlage, werde der Aufwand mit der regionalisierten Lösung keine 10 000 Franken mehr ausmachen.

Im Gegensatz zum Lastenausgleich Sozialhilfe werden die Kosten je zur Hälfte aufgrund der Einwohner- und der Fallzahlen berechnet. Trotz den aus dem Lastenausgleich anfallenden Kosten für Oberdorf sei dieser Vertrag für die Gemeinde ein Vorteil, kommentierte Patrick Schlatter.

Vorwärtsmachen mit dem Landverkauf

Gemeinderat Luterbach definiert Bedingungen

RAPHAEL MARTI

An der letzten ordentlichen Sitzung der endenden Amtsperiode hat der Gemeinderat Luterbach am Montagabend entschieden, eine Gestaltungsplanungspflicht in die Verkaufsbedingungen für das gemeindeeigene Lüthi-Land aufzunehmen. Diese soll, gemeinsam mit gewissen Rahmenbedingungen, wie Mindestausnützung oder Stockwerkanzahl, im Grundbuch eingetragen werden. «Es sind bereits einige Interessenten für das Land da, und wir wollen und brauchen das Geld, also müssen wir jetzt Vollgas geben», plädierte denn auch Kurt Hediger, Leiter des Finanzressorts, für eine

schnelle Umsetzung des Beschlusses.

Kein Neuanstrich für Turnhalle

Den Antrag der Baukommission, den Unterhaltskredit für die alte Turnhalle für einen Neuanstrich anstelle einer ursprünglich vorgesehenen Sanierung des Bühnenbodens zu verwenden, hat der Rat abgewiesen. Beide Arbeiten seien nicht zwingend nötig, also sei der Budgetposten gar nicht zu gebrauchen. Weiter wurde die Firma «BDO Vira AG» für die Revision der Gemeinderechnung beauftragt. Die externe Stelle tritt an die Stelle der bisherigen Rechnungsprüfungskommission.

Nachrichten

Korrigendum Vernissage im «Ischimatt» heute

Im Bericht über die Malkurse des Mittagstischs in Langendörf hat sich ein falsches Datum eingeschlichen. Die Vernissage im Alters- und Pflegeheim Ischimatt findet erst heute um 17 Uhr statt. (GOS)

Etziken Grenzen werden bereinigt

Der Regierungsrat hat den Verkauf von öffentlichem Strassenareal bei der Einmündung Brügglenweg in die Luzernstrasse im Zusammenhang mit der Grenzvereinbarung genehmigt. Der Quadratmeter wird zu 100 Franken verkauft und der Ertrag geht in den Strassenbaufonds. (NAG)

INSERAT

Depotanalyse
 Vorsorge und Pensionsplanung
 Institutionelle Trading Vermögensverwaltung
 Finanz- und Anlageplanung

Regiobank Solothurn AG, Westbahnhofstrasse 11, 4502 Solothurn
 032 624 15 15, www.regiobank.ch